

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse, Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 6. Juni 1883.

Abonnementspreis:	
Jährlich . . . . .	6 Fr.
Halbjährlich . . . . .	3 „
Vierteljährlich . . . . .	2 „

Druck und Verlag der Buchdruckerei des Hl. Paulus  
 Briefe und kantonale Inserate sind direkt an die Buchdruckerei Murtengasse 259 zu senden. — Auserkantonale und ausländische Inserate sind an die Annoncenerpedition von Haasenstein und Vogler abzugeben.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.	
Für die Schweiz . . . . .	20 „
Für das Ausland . . . . .	25 „

## † Chorherr Wicky.

Das Leben des Hochw. Chorherrn Wicky ist eines jener Leben, das sich nicht in den Spalten einer Zeitungskolumne zusammen fassen läßt. Es nimmt in den Annalen der Diözese, besonders seit den bewegten Jahren von 1871 an, einen hervorragenden Platz ein.

Geboren im Jahre 1814 wurde Herr Wicky den 19. September 1840 zum Priester geweiht. Zuerst war er Vikar in Genf unter dem berühmten Hochw. Pfarrer Varin. Im Jahre 1844 wurde ihm die Verwaltung dieser Pfarrei übertragen, die er unter schwierigen Verhältnissen mit Klugheit und Festigkeit leitete. Nach zweijähriger segensreicher Amtsführung wurde er zum Pfarrer von Villars-le-Terroir im Kanton Waadt ernannt. Als das Kollegium St. Michael wieder hergestellt war, wurde Hochw. Herr Wicky von der kirchlichen und weltlichen Obrigkeit zur Leitung desselben berufen.

Diese Wahl war eine äußerst glückliche. Als Rektor wußte er den Studien neuen Antrieb und den Studenten einen guten Geist zu geben. Sein klarer Verstand, seine Güte und seine Talente gewannen ihm die Herzen der Zöglinge und der Professoren. Trotz zahlreicher Widersprüche autorisierte Hochw. Herr Wicky die Gründung einer Sektion des schweizerischen Studentenvereins; wer vermag es zu sagen, wie viel Gutes dieser Verein bei der studierenden Jugend Freiburgs gestiftet hat? Stets hatte Hochw. Herr Wicky bis in die letzten Zeiten diesen Verein gegen alle Angriffe in Schutz genommen.

Nach dreizehnjährigem Wirken als Rektor wurde er als Professor der Dogmatik an's Seminar geschickt, zu gleicher Zeit aber übte er das Amt eines Predigers in der Kollegskirche bis zum Jahre 1871. Mit Mühe hörte die studierende Jugend dieses stets bereite, klare, schneidige und zu Herzen dringende Wort an. Im Seminar wie im Kollegium zog er alles an sich durch seine ganz väterliche Güte. Es wird wohl keinen Priester geben, der seit jener Zeit nicht der Freund seines alten Direktors geblieben ist?

Zum Jahre 1871 wurde er zum Rektor in der Liebfrauenkirche ernannt und im Jahre 1875 trat er auf den Wunsch seiner Obern in's Kapitel von St. Nikolaus ein.

Während seiner 25jährigen Anwesenheit in Freiburg nahm er stets den regsten Antheil an

allen Vereinen und Werken, die für die Verteidigung der Religion und zum Wohl des Landes gegründet wurden. Wie oben bemerkt, begünstigte er als Rektor des Kollegs die Gründung der Sektion des schweizerischen Studentenvereins. Er begriff die große Rolle der kath. Presse in unserer Zeit, deswegen unterstützte er mit Rath und That die ersten Schritte des «L'Ami du peuple»; und als durch Chorherr Schorderet die «Liberté» gegründet wurde, war Hochw. Herr Wicky der erste Mitarbeiter an diesem Werke, sowie an der Gründung der katholischen Buchdruckerei, für die er sofort mehrere Aktien zeichnete, die nach seinem Tode ihr als Vermächtniß bleiben sollten.

Hochw. Herr Wicky liebte die Lehrer. Lebhaft erinnert man sich an den hervorragenden Antheil, den er am denkwürdigen Tage, den 1. November 1871, an der Gründung des freiburgischen Erziehungs-Vereins genommen hat. Dieser Verein ist eines der wohlthätigsten Werke des Kantons, welches dem apostolischen Eifer des Chorherrn Schorderet zu verdanken ist. Herr Wicky war auch einer der ersten Beförderer der Einführung des Pensionsvereins im Kanton; als Mitglied des kantonalen Komitee hatte seine Ansicht stets ein großes Gewicht in den Beratungen. Er war ein Mann des Rathes wie der That, und verjähmte die Klugheit nicht mit der Unthätigkeit, noch die Weisheit mit der Kritik jedes edlen Unternehmens. Sein letztes, man kann sagen, Lieblingswerk seines Herzens der Trost seines Alters war die Theilnahme an der Gründung des Cercle catholique; er war die Seele des Cercle; hier gruppirte sich die Jugend um ihn wie Kinder um ihren Vater, er nannte sie „meine Kinder“ und sie nannten ihn ihr bon papa. Diese Jugend, die er mit dem Lichte einer langen Erfahrung aufklärte, und mit seiner Liebe zur Kirche entflammte, bildete die Krone seines Alters. Zur Zeit der großen Kämpfe der letzten Jahre, war Hochw. Herr Wicky stets jung, entschlossen; mit seinem scharfen Blicke wies er auf die verdeckte Gefahr hin, die man zu meiden und auf die Maßregeln, die man anzuwenden habe. War er zur Zeit des Friedens ein Vater der Jugend, so war er zur Zeit der Kämpfe ein wackerer General, der von Kapitulation nichts wissen wollte.

Nun ist er gefallen dieser wackerer Athlet und Führer, dieser gute Vater und Freund, dieser einsichtsvolle Rathgeber und würdige Priester; weinend umsehen wir sein Grab, welches den

in Arbeit müde gewordenen Leib umschließt bis zum Tage der Auferstehung, aber unser Blick begleitet seine Seele hinauf in den Schooß der ewigen Freude, wo er, wie wir hoffen, bereist die Krone derer empfangen haben wird, die auf Erden den guten Kampf gekämpft, den Glauben bewahrt und den Lauf vollendet haben, und von wo aus er mächtiger als hinieden, fortfahren wird, die kath. Werke zu beschützen, die wackere Jugend zu lieben, uns im Kampfe segnen und wo er vereint mit dem Hochw. Bischof Cosandey und den abgechiedenen Mitbrüder für den ganzen Kanton und die Diözese Freiburg Fürbitte einlegen wird, vor dem Throne Gottes und der unbesleckten Gottesmutter deren eifriger Verehrer (und Congregantist) er gewesen ist. \*\*

R. I. P.

## Statistische Uebersicht

der eidgenössischen

### Produktions- und Verkehrsverhältnisse.

(Nach offiziellen Angaben.)

Nach dem Gesamtareal unseres Grundbesitzes, 41,389, □ Kilom., entfallen auf produktives Land 71,010/100 und auf unproduktives 28,390/100 und zwar:

#### a. Produktives Land:

Waldbreal . . . . .	7,714,2 Km.
Nebland . . . . .	305 — „
Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideland . . . . .	21,618,3 Km.

#### b. Unproduktives Land:

Gletscher . . . . .	1,838,3 Km.
Seen . . . . .	1,386,1 „
Städte, Dörfer, Gebäude . . . . .	161,8 „
Fels, Wege, laufende Gewässer . . . . .	8,365,6 „

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1880 ergab eine Gesamtbevölkerung von 2,846,102 Seelen, wovon 2,030,792 der deutschen, 608,007 der französischen, 161,923 der italienischen, 38,705 der romanischen und 6,675 der übrigen Sprachen sich bedienen. Seit dem 1. Januar 1877 ist das metrische Maß- und Gewichtssystem im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft eingeführt.

### Ein- und Ausfuhr im Jahre 1881:

Thiere und Bienenstöcke nach Stückzahl:  
 Einfuhr: 255,449 — Ausfuhr: 106,296.

Uhr an, wird der  
 ucharten Matt- und  
 weise an eine öffent-  
 geladen sind.  
 Versteigerers.  
 W. Wildholz.

Chinenslager  
 Burgdorf  
 Murtengasse 49

Hand- und Trett-  
 ir Schneider und  
 mähnerinnen, Schuster  
 gen. Mehrjährige  
 (157)

## Publikation.

7. Juni nächsthin, von  
 das, dem Johann  
 angehörnde, in Tafers  
 Inbalt von zirka  
 Matt- und Aker-  
 (2 Judarten) Wal-  
 che Verkaufssteigerung

vorbemeldetes Helm-  
 ten ausgerufen werden.  
 eicher Zeit und Orte  
 en „Schaferra“, im  
 lischinger“, im  
 tes von 42 Hektaren,  
 ne Verkaufssteigerung

ngantisse können schon  
 Nikolaus Blan-  
 Tafers und bei Hr.  
 chtschreiber daselbst,

## Handlung

dem geehrten Publikum  
 daß er immerwährend  
 und empfiehlt sich zur  
 Ablage ist errichtet  
 abnhofstraße Freiburg.  
 Hr. Offener,  
 und Säegylfabrikant  
 Schwarzensee.

## Handlung

dem geehrten Pub-  
 ad bekannt, daß er die  
 eph gegenüber dem  
 „übernommen hat.  
 Ludwig Gedrich.



Holz, roh und bearbeitet. Mühlensteine etc.  
Einfuhr: 511,070 — Ausfuhr: 7,758,402,  
nach Werthangabe.

Produkte der Gesamtindustrie wurden i. J. 1881  
Eingeführt: 19,910,291; ausgef. 2,639,683  
Meter-Zentner. Der größte Prozentsatz der  
Einfuhr entfällt auf Nahrungs- und Genuß-  
mittel, Erze, Metalle und Metallwaaren, Erd-  
harze, Pflanzen und Alinden. Speziell stellt  
sich unser Industrie-Verkehr über die Grenze  
folgendermaßen:

	per Meter-Zentner:	
	Einfuhr.	Ausfuhr.
Deutschland	11,203,579	1,187,501
Frankreich	6,143,414	989,895
Oesterreich	1,703,571	243,197
Italien	859,727	219,090

Den Viehstand giebt die offizielle Statistik  
vom Jahre 1876 an auf:

Pferde	100,935	Stück.
Rindvieh	1,035,930	"
Schweine	334,515	"
Schafe	367,549	"
Ziegen	396,055	"
Bienenstöcke	177,825	"

Im Ganzen liefern die statistischen Nachweise  
das erfreuliche Resultat einer gleichmäßigen  
gesunden Fortentwicklung und steigender Selbst-  
ständigkeit in den Produktionen der Industrie,  
Landwirtschaft und Kunst.

## Eidgenossenschaft.

**Münzenwesen.** Der Bundesrath hat  
das Gepräge für die neuen Goldmünzen ge-  
nehmigt. Der Avers ist ein Frauenkopf, um  
den sich die Worte «Confederatio Helvetica»  
ziehen, der Revers enthält das eidg. Kreuz.

**Erleichterungen im Postverkehr.**  
Wir machen unsere verehrl. Leser zu Stadt  
und Land wiederholt auf die nachfolgenden  
Erleichterungen im Postverkehr aufmerksam,  
welche mit heute (1. Juni) zur Einführung  
gelangen:

Für den ganzen Verkehr im Innern der  
Schweiz wird die Zuschlagstare (von 50%)  
für bedingt zum Transport angenommene Ge-  
genstände, sowie für sogen. sperrige Güter  
aufgehoben. — Das bisher auf 30 Cts. fest-  
gesetzte Minimum der Provision auf Fahrpost-  
nachnahmen wird auf 10 Cts herabgesetzt.  
Der Zuschlag auf den allgemeinen Taren des  
Weltpostvereins wird aufgehoben und es be-  
tragen daher die Frankotaren für Korrespon-  
denzen von der Schweiz nach sämtlichen dem  
Weltpostverein angehörenden Ländern (die redu-  
zierten Briefstaren im Grenzrayon mit Deutsch-  
land, Oesterreich und Frankreich vorbehalten):  
Briese 25 Cts. für je 15 Gramm. Postkarten  
(einfache) 10 Cts., Postkarten (doppelte) mit  
Rückantwort, soweit zulässig 20 Cts., Druck-  
sachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere  
5 Cts. für je 50 Gr. (Minimum für die  
einzelne Sendung 10 Cts. bei den Waaren-  
mustern und 25 Cts. bei den Geschäftspapieren.)  
Rekommandations- und Rücksendgebühren je  
25 Cts. Die Tare der im Innern der Schweiz  
versandten Geldanweisungen (Postmandate) bis  
und mit 20 Franken wird von 30 auf 20 Cts.  
herabgesetzt.

**Schweizerische Landesausstellung.**  
Das Ausstellungsorgan tabelt, daß die Schweiz-  
zertrachten der Kellnerinnen in der Bierhalle

der H. Michel und Ruin nicht die richtigen  
schweizerischen Nationalkostüme vorführen und  
durch die etwas saloppe Art an die Garderobe  
von Theaterchoristinnen erinnern. Die Tes-  
sinerin A. B. komme den Tessinern durchaus  
fremdartig vor, und die mit dem Bernerkostüm  
bekleidete Hebe lasse anstatt des „geit und  
stelt“ und „was hefter wüwe“ das reinste  
Mannheimer Deutsch ertönen. Man hätte sich  
die Sache zweimal überlegen und mit Kostüm-  
kundigen Rücksprache nehmen sollen, um solche  
„Bögereien“ zu vermeiden. Die Volkstrach-  
ten müssen in ihrem althergebrachten Gepräge  
auf's genaueste wiedergegeben werden, wenn  
ihre Schaustellung von Werth sein soll. Das  
Comite will Abhilfe schaffen. Glückliches Volk,  
das Zeit findet mit solchen Cappellen sich  
abzugeben.

**Bundesstadt, 1. Juni.** Es sekretärlet  
immer noch! Gestern waren wiederum die  
deutschen und welschen „Vertrauensmänner“  
Schenk's versammelt, um von den letzten  
Jahr in Sachen des Privatunterrichts gepflog-  
enen Untersuchungen Kenntniß zu nehmen  
und, auf deren Ergebnis gestützt, sowie unter  
Berücksichtigung der Lehren vom 26. November,  
die bekannten „Projektproklata“ einer  
Erwägung zu unterstellen.

**Bern.** Die Berner streben eine Kantonal-  
revision an. Zu revidiren muß es genug geben,  
wenn es keine Kassenmarder und andere Marder  
mehr geben soll. Wir wünschen der „Volkspartei“  
mit ihrem Programm, das allerdings  
besser klingt als die jetzigen Zustände des Kan-  
tons den besten Erfolg. Mit Recht stimmt der  
katholische Jura mit der Volkspartei für Re-  
vision.

Die Revision wurde am letzten Sonntag  
mit 26,642 gegen 11,999 Stimmen beschlossen;  
dieselbe wird durch einen Verfassungsrath vor-  
genommen werden.

**Solothurn.** Der Große Rath hat das  
Verbot der Studentenvereine mit 68 gegen  
3 Stimmen aufrecht erhalten. Die Petition  
der Grillvereine um Aufhebung des Impf-  
zwangs wurde abgewiesen. Freiheit die  
ich meine.

**Neuenburg.** Die Petition gegen die  
„Heilsarmee“ hat sich bereits mit 9934 Unter-  
schriften bedeckt. 59 Pfarrer und andere Geist-  
liche der verschiedenen Kirchen des Kantons  
dagegen rufen, obwohl das Treiben der „Heils-  
armee“ mißbilligend, zu Gunsten der letztern  
den Schutz der Verfassung an.

**Genf.** Dieser Tage fühlte ein 22jähriger  
Mann in Cartigny, der mit dem Einheimischen  
von Wedelen (Holzbüchse) beschäftigt war,  
ein heftiges Stechen an der Hand. Er glaubte  
sich an einem Dorn verletzt zu haben und  
beachtete die Wunde nicht weiter. Aber bald  
fühlte er Schmerzen im Arm, derselbe schwoll  
bis zur Schulter an. Um Mitternacht ließ  
man den Arzt kommen, der sofort konstatierte,  
der Patient sei von einer giftigen Schlange  
gebissen worden. Und wirklich fand man am  
Morgen in einer der Wedelen eine Uiper.  
Der junge Mann ist noch nicht außer Gefahr.

## Ausland.

**Deutschland.** Wie dem „Bad. Beob.“  
telegraphirt wird, hätte die Bürgermeistwahl

in Säckingen vom 26. Mai die dortige Kirchen-  
frage gelöst, indem der Katholik Brombach  
mit einer Mehrheit von zwei Dritteln (124  
gegen 64 Stimmen) über den Kandidaten  
des Altkatholizismus und Manchesterthums,  
H. Müller, den Sieg davon getragen. Möge  
die Hoffnung, daß hiebei die Frage der St. Fri-  
dolfkirche gelöst sei, sich erwahren!

**Oesterreich.** Die Straßen in Bregenz waren  
am Donnerstag alle in wildströmende Bäche ver-  
wandelt, Keller und Erdgeschosse vielfach mit  
schleimigem Wasser gefüllt, während mit Tages-  
anbruch vor den Häusern mit verschiede-  
artigstem Material dem einströmenden Wasser  
provisorische Dämme entgegengestellt wurden.  
Als Donnerstag Abends über dem Pfänder ein  
gewitterartiger Regen niederströmte, begann es  
gegen halb 7 Uhr in der Richtung nach Kon-  
stanz zu blitzten und donnern. Bald aber brach  
ein heftiger Wind los, der das finstere Gewölk  
von den Ausläufern der Schwizergebirge über  
den Rhein gegen Bregenz her trieb und einen  
warmen aber strömenden Regen niedergoß. Der  
Regen hielt mit mehr weniger Heftigkeit bis  
nach Mitternacht an, da aber schien es als  
hätte der Himmel alle Schleusen geöffnet und  
von drei bis vier Uhr morgens strömten nicht  
mehr bloß Tropfen, sondern ganze Regenbäche  
nieder. Die Kanäle füllten sich so rasch, daß  
sich nach kurzem die schweren steinernen Blatten  
hoben, und die Gassen alle überschwemmten.  
Durch die Kaiserstraße floß das Wasser zirka  
2 Stunden hindurch in der Höhe von 2 Fuß,  
brachte Flaschen, Stühle, Bänke, ja ganze  
Fässer mit.

**Rußland.** Der Kriegsminister publizirt  
eine Verordnung, wonach die Strafe aller  
wegen Militärverbrechen Verurtheilten gemil-  
dert wird.

## Kanton Freiburg.

### Plusversammlung in Wülfsterning.

So lange der Plusverein besteht, war noch  
nie eine so großartige Versammlung wie die  
gestrige gewesen ist bei so herrlicher Witterung  
in Wülfsterning. Wohl 10,000 Mitglieder haben  
Theil genommen. Das Dorf Wülfsterning hat  
sich in's festlichste Kleid gehüllt; Hunderte von  
Fahnen begrüßten die Festtheilnehmer, und fünf  
Triumphbögen mit sinnigen Inschriften ließen  
Tausende von Siegern über Menschenfurcht  
posiren, Extrazüge vom Brojebezirk, von Frei-  
burg, von Boll brachten die Elite des Landes  
nach Wülfsterning; der gesammte Staatsrath  
rechnete es sich zur Ehre in Mitte seines Volkes  
zu sein, sowie der Klerus in Mitte seiner  
Gläubigen. Der Hochw. Bischof sendete seinen  
Vertreter in der Person seines Generalvikars  
Pellerin und segnete sowohl per Brief als Tele-  
gramm diese große kath. Volksversammlung.  
Nach dem Seelenamt, gehalten von Chorherrn  
Schorderet für die verstorbenen Mitglieder, ver-  
sammelte man sich um das, auf der Höhe des  
Dorfes liegende Haus des Präfecten Oberfon  
von Remund, wo die Versammlung von Prä-  
sidenten des kantonalen Plusvereins eröffnet  
wurde. Es sprachen in beredten Worten die  
Herren Generalvikar Pellerin, Pfarrer von  
Wülfsterning, Theraulaz, Präsident des Staats-  
rathes, Chorherr Espeida, Thorrin, Berlier,  
Pfarrer von Neuenburg, Zorische. Nach Ab-

schluß des  
der zweite  
einer prächt  
beim Hause  
Würze des  
ausgebracht  
auf Leo XI  
Episkopat,  
land, von  
Kanton Fre  
ler, von de  
Grand, w  
Pythou, w  
lechten Son  
Die Zwisch  
zum Fest h  
Kein Miß  
die wahren  
von Liebe  
Festgenossen  
um freudig  
Gehörte zu  
wird der 4  
Geschichte  
Wir wer  
zurückkomme  
liche Schreib  
an die Ver  
Generalvika  
lesen wurde  
„Ich bea  
vikar meine  
der fromme  
die Wülfst  
Plusverein  
zerischen Ep  
halters Je  
stigen Lehre  
sind glückli  
und unerm  
Kirche, für  
Wohl des  
tigkeit ist w  
Das A  
fionen,  
Das A  
Die g  
Volkes,  
Das S  
dium,  
Die Gi  
der Wiß  
Die Er  
lichen un  
von Wa  
Alle volk  
verlangen e  
Such ist ein  
geben; Zhr  
tionnelle Ver  
erhalten, die  
religiöse Ver  
Trägheit bei  
der Stadt  
Wolk anspor  
aller materi  
Schweiz dem  
Ueberzeugun  
zeigen. Cu  
brüchlich der  
bleiben und  
heit zu sein.  
Gott segn  
wunderbarer



at die dortige Kirchen-  
Katholik Brombach  
in zwei Drittel (124  
ber den Kandidaten  
und Manchesterthums,  
von getragen. Möge  
die Frage der St. Fr-  
erwahren!  
afen in Bregenz waren  
abströmende Bäche ver-  
gegessene vielfach mit  
während mit Tages-  
ern mit verschieden-  
einströmenden Wasser  
gegengestellt wurden.  
über dem Pfänder ein  
derströmte, begann es  
Michtung nach Kon-  
ern. Bald aber brach  
er das finstere Gewölk  
Schweizergebirge über  
her trieb und einen  
Regen niedergoß. Der  
weniger Heftigkeit bis  
a aber schen es als  
schließen geöffnet und  
orgens strömten nicht  
ern ganze Regenbäche  
ten sich so rasch, daß  
ren steinernen Blatten  
alle überschwemmen.  
loß das Wasser zirka  
der Höhe von 2 Fuß,  
e. Bänke, ja ganze  
iegsmünster publizirt  
ch die Strafe aller  
Verurtheilten gemil-

Freiburg.

in Wüsterning.

ein besteht, war noch  
Versammlung wie die  
o herrlicher Witterung  
0,000 Mitglieder haben  
Dorf Wüsterning hat  
schützt; Hunderte von  
Theilnehmer, und fünf  
en Inschriften ließen  
über Menschenfurcht  
Brojebezirk, von Frei-  
die Elite des Landes  
gefannte Staatsrath  
in Mitte seines Volkes  
rus in Mitte seiner  
Bischof sendete seinen  
seines Generalvikars  
ohl per Brief als Tele-  
p. Volksversammlung,  
halten von Chorherrn  
benen Mitglieder, ver-  
as, auf der Höhe des  
des Präfecten Oberjon  
ersammlung von Prä-  
Piusvereins eröffnet  
bereden Worten die  
llerin, Pfarrer von  
Präsident des Staats-  
n, Thorrin, Bessler,  
Lorsche. Nach Ab-

schluß des ersten Theiles, der Reden, begann  
der zweite Theil, das Banquet, das unter  
einer prächtig hergerichteten Cantine ebenfalls  
beim Hause des Hrn. Oberjon stattfand. Die  
Würze des Banquetes, waren die Toaste, die  
ausgebracht wurden, von Präsidenten Gendre  
auf Leo XIII., von Hrn. Theraulaz auf den  
Episkopat, von Chorherr Schorderet auf's Vater-  
land, von Hrn. Advokat Wülleret auf den  
Kanton Freiburg, von Hrn. Staatsrath Schal-  
ler, von den Hh. Nationalräthen Neby und  
Grand, von den Deputirten Kobadey und  
Pythou, welcher unter großem Beifall die am  
letzten Sonntag stattgehabte Wahl mittheilte.  
Die Zwischenpausen füllten nach einander die  
zum Fest herbeigerufenen sieben Blechmusikern aus.

Kein Miston störte das Fest; aufgeklärt über  
die wahren Interessen des Landes, entflammt  
von Liebe für Kirche und Vaterland, zogen die  
Festgenossen an ihren häuslichen Heerd zurück,  
um freudig im Familienkreise das Gesehene und  
Gehörte zu erzählen. Wie der 3. Juni 1878,  
wird der 4. Juni 1883 in den Annalen der  
Geschichte Freiburgs unvergänglich bleiben.

Wir werden auf etliche der wichtigsten Reden  
zurückkommen; für heute geben wir das herr-  
liche Schreiben des Hochw. Bischofs Mermillod  
an die Versammlung, das vom Hochw. Herrn  
Generalvikar unter enthusiastischen Beifall ver-  
lesen wurde; es lautet:

„Ich beauftragte den Hochw. Hrn. General-  
vikar meine Stelle bei euch zu vertreten, und  
der frommen Versammlung die Sympathie und  
die Wünsche eures Bischofs auszudrücken. Der  
Piusverein hat die Ermunterungen des schwei-  
zerischen Episkopates und den Segen des Staat-  
halters Jesu Christi erhalten. Euere geis-  
tigen Lehrer und der oberste Chef der Kirche  
sind glücklich und dankbar für die beharrliche  
und unermüdete Hingebung an die Sache der  
Kirche, für den Dienst der Seelen und für das  
Wohl des Vaterlandes. Das Feld eurer Thä-  
tigkeit ist weit:

- Das Apostolat der innern Mis-  
sionen,
- Das Apostolat der Presse,
- Die geistige Entwicklung des  
Volkes,
- Das Streben nach ernstem Stu-  
dium,
- Die Eintracht der Religion und  
der Wissenschaft,
- Die Erleichterung der Unglück-  
lichen und besonders die Gründung  
von Waisenhäusern.

Alle volksthümlichen und christlichen Werke  
verlangen euren Glauben und euere Thätigkeit.  
Euch ist eine große und delikate Sendung ge-  
geben: Ihr sollt dem Freiburger Volk das tradi-  
tionelle Leben der Familie und des Glaubens  
erhalten, die falschen Ideen fernhalten und diese  
religiöse Bevölkerung vor der Unmäßigkeit und  
Trägheit bewahren, welche die großen Gefahren  
der Stadt und des Landes sind, ihr sollt das  
Volk anspornen zu allem wahren Fortschritt, zu  
aller materiellen Entwicklung, um der ganzen  
Schweiz den fruchtbaren Bund der katholischen  
Ueberzeugung und des loyalen Patriotismus zu  
zeigen. Euere Bischof beschwört euch unver-  
brüchlich dem Glauben eurer Voreltern treu zu  
bleiben und die unermüdeten Diener der Wahr-  
heit zu sein.

Gott segne diese Versammlung, wo sich in  
wunderbarer Brüderlichkeit die Magistrateper-

sonen, das Volk, der Klerus und die Gläubigen  
die Hand reichen. Nach der Freude dieses Tages  
kehret zurück an euren häuslichen Heerd mit  
größerer Liebe zu Jesus Christus mit dem  
Wunsche muthiger die christliche Tugend zu üben,  
mit dem festen Willen, euer privates und öffent-  
liches Leben, mit dem Saft des Evangeliums  
zu beleben.

Mit Freuden wiederhole ich euch die Worte  
des sel. Nikolaus von der Flüe: Lebet, sagte  
er allen seinen Mitbrüdern, in guter Harmonie  
mit euren Nachbarn, wenn sie euch angreifen,  
so verteidigt tapfer das Vaterland und kämpfet  
muthigen Herzens, übet die Gerechtigkeit im  
Innern, vereinigt als christliche Eidgenossen.  
Traget Sorge, den Frieden wie die Eintracht  
unter euch zu bewahren, ihr wisset wie angenehm  
dieses Demjenigen ist, von dem alle guten Dinge  
kommen; wenn man nach dem Herzen Gottes  
lebt, bewahrt man den Frieden, denn Gott ist  
der höchste Friede, der nie gestört werden kann.  
Denket, daß ihr wie euere Väter das Wohl des  
Vaterlandes dieser beständigen Einheit ver-  
danket.

Möge der Herr Jesus Christus euch  
bewahren als sein auserwähltes Volk. Er  
möge Gnaden, Frieden und Wohlstand über  
euere Städte und Dörfer ergießen, das ist das  
Gebet und der Wunsch des Bischofs, der euch  
segnet mit väterlicher Liebe.

† Kaspar,  
Bischof von Lausanne-Genf.“

Zur Abstimmung am letzten Sonntag

Seit mehreren Jahren ist keine Wahl so ruhig  
wie diejenige vom letzten Sonntag verlaufen.  
Die Opposition hat sich nicht getraut einen  
Kandidaten aufzustellen was nur der kompakten  
Stärke und Einheit der konservativen Partei zu  
danken ist.

Möge es stets so bleiben; die vereinigte  
Opposition soll einmal lernen einsehen, daß sie  
beim kath. Freiburger Volk nichts, aber auch gar  
nichts auszurichten vermag, höchstens kann sie  
es zu einer etwas belebteren, aber für sie voll-  
ständig resultatlosen Wahlkompakten bringen.

Das Resultat ist folgendes:

Senjebezirk . . . . .	1,877
Saanebezirk (3 Kreise) . . . . .	1,833
Brojebezirk (3 Kreise) . . . . .	1,185
Total	4,895

Somit wurde Herr Paul Neby beinahe  
einstimmig in den Nationalrath gewählt.

Resultat des Senjenbezirks.

	Neby.
Alterswohl . . . . .	146
Böfingen . . . . .	145
Brünisried . . . . .	41
Giffers . . . . .	72
Rechtalten . . . . .	102
Heitenried . . . . .	92
Oberschrot . . . . .	40
Plaffejen . . . . .	62
Plasselb . . . . .	48
St. Antoni . . . . .	172
St. Sylvester . . . . .	75
St. Ursen . . . . .	78
Tentlingen . . . . .	44
Wännemühl . . . . .	82
Zumholz . . . . .	26
Ueberstorf . . . . .	99
Tafers . . . . .	122
Düdingen . . . . .	431
Total	1,877

Also auch im Senjebezirk bereits einstimmige  
Wahl, Herr Techttermann, Oberst-Lieutenant  
erhielt in Ueberstorf 57, in Tafers 5 und in  
Düdingen 4 Stimmen. In etlichen andern Ge-  
meinden erhielt Herr Techttermann noch ein paar  
Stimmen.

Im Brojebezirk wurde unter starker Be-  
theiligung und ohne Gegenkandidat Hr. Bülliet,  
Direktor mit 1980 Stimmen in den Großen  
Rath gewählt. Seit 1848 ist es das erste Mal,  
daß im Brojebezirk eine Wahl stattfindet, ohne  
Wahlkampf. Ein gutes Zeichen für die katho-  
lisch-konservative Volkspartei.



Der Siebente für Hochw. Hrn. Chorherrn Witz sel.  
findet nächsten Donnerstag, den 7. Juni, Morgens  
8 1/2 Uhr in der St. Nikolauskirche statt.

Gemeinnütziges.

Welche Hühnerracen empfehlen sich als  
Ruthhühner?

(Fortsetzung und Schluß.)

Die durch Kreuzung entstandenen französi-  
schen Racen, welche bereits ziemlich konstant ge-  
worden sind, qualifiziren sich alle viel besser zu eigent-  
lichen Ruthhühnern als die reinen Racen. Das  
Bresse-Huhn, welches Manche für ein Kreuzungs-  
produkt von Erdevocours und Houdan, Andere für eine  
Abart der La Flèche-Race halten, ist ein ganz gutes  
Ruthhuhn. Es läßt sich leicht mästen und liefert vor-  
trefflichen Braten. Die Henne beginnt im Februar  
zu legen, legt ziemlich fleißig mittelgroße Eier  
und ziemlich lange, bis in den Spätherbst hinaus. Die  
Küchlein sind ebenso leicht aufzuziehen wie die jungen  
Houdans und Erdevocours und gleich den Alten hart  
und unempfindlich gegen Witterungseinflüsse, sie wach-  
sen sehr rasch heran, so daß sie im Alter von fünf  
Monaten schon vollkommen ausgewachsen sind und zu  
legen beginnen. Das Bresse-Huhn brütet aber selten,  
und wer sich mit der Aufzucht von jungen Hühnern  
beschäftigen will, muß sich daher noch einige Hennen  
einer brütluftigen Race zur Berrichtung des Brutge-  
schäftes halten.

Das Huhn von Le Mans wird als ziemlich pro-  
duktiv gerühmt, ferner werden leichte Mästbarkeit und  
kräftige Konstitutionen als Eigenschaften dieses Huhnes  
bezeichnet.

Das Elsäßer-Huhn ist ohne Zweifel allen  
anderen französischen durch Kreuzung entstandenen vor-  
zuziehen. Dasselbe soll vor mehr als 20 Jahren durch  
einen französischen Edelmann nach seinem Gute im  
Elsaß gebracht worden sein, von wo aus es des Ruhens  
wegen vielfache Verbreitung fand. Es ist ebenfalls  
aus einer Kreuzung entstanden, man ist aber noch nicht  
darüber sicher, wann und auf welche Weise sich diese  
Kreuzung vollzog. Das Elsäßer-Huhn ist ein sehr  
gutes Ruthhuhn, sehr produktiv, legt auch im Winter  
und zwar ziemlich große und schwere wohlgeschmede  
Eier. Es ist sehr mastfähig, das Fleisch ist vorzüglich.  
Es hat sich ferner als eine sehr zuverlässige Bräterin,  
sorgsame Mutter und ausgezeichnete Führerin bewährt,  
dabei ist die Brütluft doch nur eine mäßige. Die Küch-  
lein sind leicht aufzuziehen, fiedern sich schnell, wachsen  
rasch heran und sind wenig zu Krankheiten disponirt,  
ebenso sind auch die Alten sehr hart und unempfindlich  
gegen Witterungseinflüsse. In der Nahrung sind sie  
gar nicht wählerisch und auch fleißig im Aufsuchen  
derselben, so daß sie in der guten Jahreszeit nur sehr  
wenig aus der Hand gefüttert zu werden brauchen.  
Auf Grund dieser Eigenschaften kann das Elsäßer-  
Huhn als Ruthhuhn namentlich für den Landwirth  
besonders empfohlen werden, und dürfte es wegen seiner  
kräftigen Konstitution und Abgehärtetheit ganz be-  
sonders für unsere Verhältnisse wo die anderen  
empfindlichen französischen Hühnerracen nicht gut  
fortkommen, sich eignen. Herr Fr. Matthias,



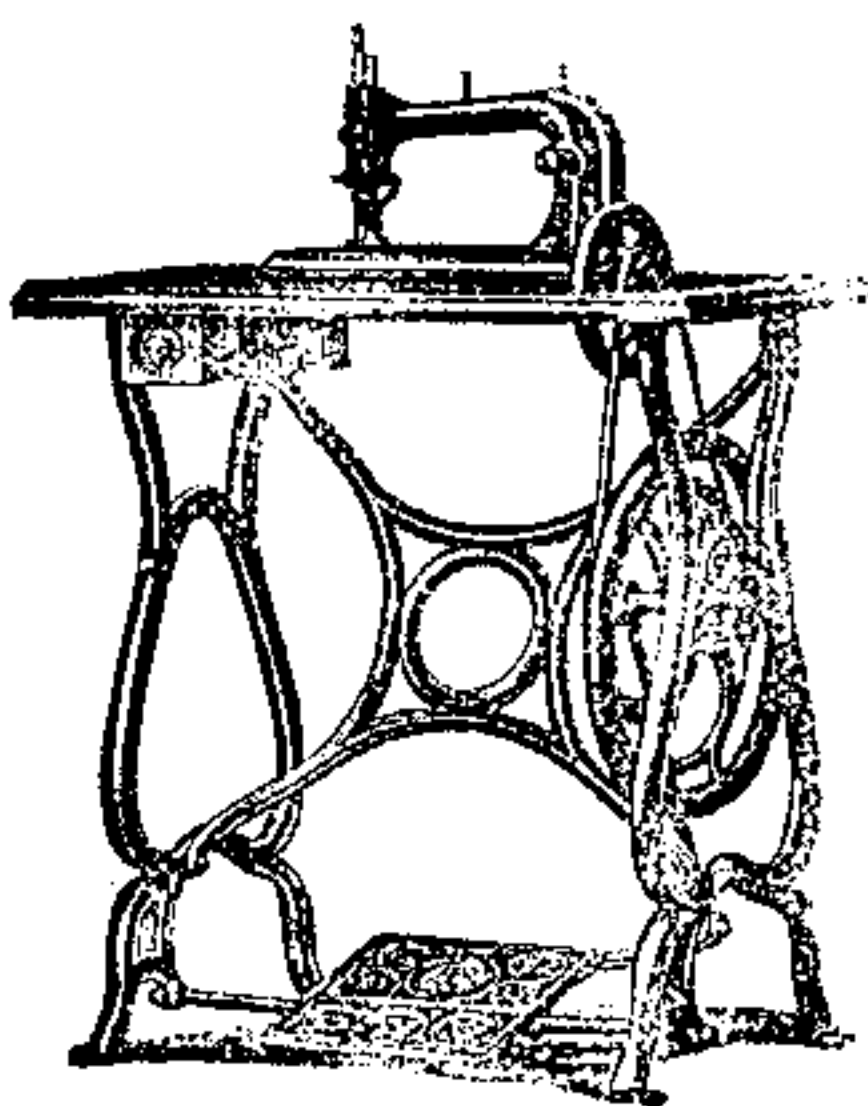
Lehrer in Tiefenbach, Post Wolfstein in der bayerischen Rheinpfalz, züchtete dieses Huhn seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge und hat viel zu seiner Verbesserung und Verbreitung auf dem Lande der dortigen Gegend beigetragen. Von diesem sehr erfahrenen Hühnerzüchter kann man Hühner dieser Race jederzeit rein und in guter Qualität beziehen. Die Geflügelzucht- und Brutanstalt von Herrn A. W e n g e r in Rubrechtsau bei Straßburg züchtet und verkauft ebenfalls unter dem Namen „Elsässer-Hühner“ einen Hühnerschlag, welcher auch durch eine Kreuzung entstanden, von den eigentlichen Elsässer-Hühner aber, wie sie Herr Matthias züchtet, wenigstens hinsichtlich der äußeren Gestalt wesentlich verschieden ist. Es sind aber diese Hühner, welche viele Ähnlichkeit mit den Minorca's, beziehungsweise mit den Italienern haben, auch ganz gute Nuthühner und namentlich für den Landwirth geeignet, denn sie legen fleißig ziemlich große und schwere Eier, beginnen mit dem Legen sehr frühzeitig im Winter, besitzen eine sehr kräftige Körperkonstitution, sind sehr genügsam in ihren Ansprüchen an die Nahrung und vom frühen Morgen bis zum späten Abend damit beschäftigt, sich ihre Nahrung selbst zu suchen, also sehr billig zu unterhalten.

**Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 22.**  
vom 31. Mai 1883.

**Amthliche Bekanntmachung.**  
Zufolge gesetzlichem Ablauf der Amtsverrichtungen, ist die Stelle eines Salzverkäufers in St. Antoni neu zu besetzen.  
Die Einschreibungen, in Begleit der Angabe der dem Gesetze genügenden Bürgschaftsleistung haben auf dem Oberamte in Tafers zu geschehen.  
— Den Reitern und Fuhrleuten, welche die Schwarzenseestraße benützen, wo zahlreiche hölzerne Brücken bestehen, wird das 2. Alinea des Art. 129 des Straßengesetzes in Erinnerung gebracht, welches lautet: **Es ist verboten, über hölzerne Brücken anders als im Schritt zu reiten oder zu fahren.**  
Laut Art. 141 des gleichen Gesetzes sind die Uebertreter einer Buße von 2 bis 10 Fr. unterworfen.  
Im Falle Wiederübertretung wird der Art. 74 des Straßengesetzes in Anwendung gebracht.  
Die Straßenwärter und die Landjäger von Pfaffen werden von obigem speziell unterrichtet um über die genaue Beobachtung dieses Artikels des Gesetzes zu wachen.  
— Die Straßenarbeiten der Gemeinde Pfaffeln beginnen den 4. Juni und sollen bis zum 15. Juni beendigt sein. Es sind per tausend Franken Radarbeiter-schätzung ein Tag Arbeit zu verrichten oder Fr. 1 60 zu bezahlen.  
— Die Personen, welche erachten, auf die Nachlassenschaft der Claudine Sittorius, geb. Minnoud, Ehefrau des Hrn. Sittorius, bei Leben Organist in Bern, Ansprüche zu haben, sollen hiervon in Zeit 42 Tagen zu Händen des Friedensgerichtsschreibers amtes in Freiburg, Anzeige machen.

**Eröffnung**  
des  
**kleinen Bades bei Pfaffen.**  
Von jetzt an ist das kleine Bad bei Pfaffen dem geehrten Publikum wieder geöffnet. Schwefel- und eisenhaltige Quelle. Alle Tage haben und schröpfen. Gute Bedienung und mäßige Preise sind zugesichert.  
Es ladet zu zahlreichem Zuspruch ein  
**Joh. Jos. Wäber,**  
Eigentümer.  
(219)

**Verkaufsteigerung.**  
Am Montag, den 11. laufenden Juni um 4 Uhr Nachmittags, wird das kleine Heimwesen des Johann Peter Meyond in Monterschu, bestehend in einer Wohnung mit Scheune, nebst 13 Aren 50 Meter, 150 Ruthen Wies- und Ackerland, und 8 Aren 73 Meter 97 Ruthen Waldung, in der Pfarreipinte zu Gurmels, in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Bedingungen günstig.  
Der Vogt:  
**Joseph Meyond.**  
(220)



**Nähmaschinen.**

Großes Lager von Nähmaschinen aller bewährtesten Systeme.

Singer, Grower-Backer, Wehler - Wilson, Elastic, Howe, Fidelitas, Badenia, Savonia, Rhenania, Columbus etc.

Jeder Käufer erhält ein Unterrichtsbuch gratis. Zahlungserleichterungen werden je nach Uebereinkunft gestattet, Unterricht wird gratis ertheilt.

Schmid, Beringer & Comp.,  
(85) Eisenwaarenhandlung in Freiburg.

**Zur Beachtung!**

Unterzeichnete benachrichtigt das verehrliche Publikum, sowie ihre alte Kundschaft, daß sie das Wirthshaus zur **Weissen Sonne** in der Au auf ihre Rechnung übernommen hat. Sie wird sich bestreben, wie zur Zeit der Frau Käser Jedermann mit Speise, Trank und Liqueurs, billig und bestmöglich zu bedienen.  
Wittwe **Anna Huber,**  
(H. 408 F.) (217) Eigentümerin.

**Verloren.**

Letzten Samstag Abend ist von der Drathbrücke in Freiburg bis nach Tafers ein Portmonnaie mit bedeutendem Inhalt verloren gegangen der ehrliebe Finder wird sehr gebeten, dasselbe gegen schöne Belohnung zurückzugeben, im **Bureau dieses Blattes**, oder im Wirthshause zu Tafers.  
(215)

**Steigerungs-Publikation.**

Der Gerichtspräsident des Sennensbezirks wird am Montag, den 18. dies von 9 Uhr Vormittags an, die der Geldtagsmasse des Jakob Kobly in Nussfels, Gemeinde St. Sylvesters, angehörenden Mobilien und Fahrtschäften, bestehend aus verschiedenen Haus- und Feldgeräthschäften, 1 Kuh u. s. w. gegen baare Bezahlung vor dem Hause des Geldtagers öffentlich versteigern lassen.  
Tafers, den 4. Juni 1883.  
Der Gerichtsschreiber  
**Neuhans.**  
(218)

**Gewehrverkauf.**

Es wurden am 8. Mai im Gasthaus des Hrn. Widder in Schmitzen aus Versehen zwei Gewehre verwechselt, eines mit Nr. 35,847 und das andere mit Nr. 128,219. Das Gewehr mit Nr. 128,219 ist nun schon seit dem 20. Mai beim Sektionschef, aber das mit Nr. 35,847 ist bis heute noch nicht, weder beim Eigentümer noch beim Sektionschef zurückgestellt worden. Derjenige, der das Gewehr mit Nr. 35,847 noch nicht zurückstellt hat, ist gebeten dasselbe wenigstens bis zum 6. Brachmonat zurückzustellen, ansonst höheren Orts reklamirt wird.  
Düdingen, den 4. Brachmonat 1883.  
(216) **Christian Wegmüller.**

**Zu vermieten.**

Eine sonnige Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller auf den 25. Juli im Stalden Nr. 7. (204)

**Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er die Bäckerei St. Joseph gegenüber dem Gasthof zu den „Jägern“ übernommen hat. Es empfiehlt sich bestens  
**Ludwig Hedrich.**

**Bekanntmachung.**

Die Schützengesellschaft von Tafers hat ihre Schießtage pro 1883 festgesetzt wie folgt:  
1. Sonntag, den 3. Juni für die Militärs;  
2. Sonntag, den 10. Juni für die Militärs.  
Die schießpflichtigen Militärs werden gebeten ihre Dienst- und Schießbüchlein mitzunehmen.  
(211) **Das Komite.**

Der Unterzeichnete zeigt hienit den Ehrengemeinde- und Kirchenbehörden des St. Freiburg an, daß er sich während 4 Wochen in Ergenzach aufhält, um die dortige neue Orgel einzurichten und empfiehlt sich bestens für Konstruktion und Reparatur von Orgeln.  
(209) **Spaich, Orgelbauer**  
(O. 1190 F.) von Zappertswyl.

**Grabkreuze und Grabsteine**

In großer Auswahl und sehr billig findet man im Laden Nr. 120, Kaufmannsstraße bei  
(72) **Gottfr. Grumfer**

**Anzeige an die Landwirthe.**

Von heute an, nimmt der Unterzeichnete wieder Faden zum Spinnen von Halblein und Guttnach (Kobnarbeit) an. — Gute Ausführung wird zugesichert. — Mäßige Preise.  
Ablage Nr. 11, Alpenstrasse, neben dem Wirthshause „St. Joseph“, in der Nähe der „Jägern“ und „Schulmachern“.  
Es empfiehlt sich bestens  
(185) **Peter Oberfon, Agent.**

**Zu verkaufen.**

Die Käseerei-Gesellschaft in Ueberstorf ist Willens, ihr Käsefäß, enthaltend 1,000 Liter, zu verkaufen. Sich zu melden im Wirthshaus zu Ueberstorf. (194)

**Hautkrankheiten,**

trockene, nässende und beißende, Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd  
**R. Fastenrath, Arzt in Herisan.**

**Brasserie Pfanner**

oben am Stalden  
macht ihre werthen Kunden auf ihre Gartenwirtschaft aufmerksam. — Feines Lagerbier, wie auch gute Weine und speziell **Südtiroler, weißen und rothen.** (187)

**Rechnungsformulare**

in allen Größen und in geschmackvoller Ausführung werden in der **Buchdruckerei des Hl. Paulus** schnell und billig besorgt.

Neunzel



Freiburg

Jährlich Halbjährlich Vierteljährlich

Das I

hat am letzten...  
halten; ein...  
Plassfeld, E...  
ausgezeichnete...  
rior Göttinger...  
ria von Bl...  
Es war ein...  
mein erbaute...  
deartigen C...  
wiederkomme...  
H. Göttinger...  
bauung!

Die Festp...  
verbreitete si...  
„Ich will die...  
re ich thum...  
gebachte der...  
Anlasses der...  
Stiftung die...  
belenchtete er...  
Sameritan d...  
üben. Zuer...  
nossen selbst...  
heiligen dnea...  
dadurch auch...  
Brüder arbei...  
innerung des...  
Nächstenliebe...  
Rechthalten...  
Hochw. Herr...  
sen- und Ver...  
käufer des W...

An der Kon...  
quert der all...  
keit des Vere...  
verlesen, den...  
wohl die Fre...  
der „Freiburg...  
der fleißige...  
den verschiede...  
über die 3 F...  
Mitgliederzah...  
unseres Wince...